

Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mf. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierst.
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die Neunzehnige Korpus-Zeile oder
decen Raum 10 Pfz. — Im Restmetall
für die Neunzehnige Petit-Zeile 25 Pfz.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 72.

Freitag, den 16. Juni 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis nebst Heberolle für die Beiträge an die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft sowie zum Gartenbauausschuss beim Landeskulturrat auf Jahr 1910 liegen von heut ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten im hiesigen Gemeindeamt aus.

Die von den Betriebsunternehmern nach 5,95 Pf. von jederbeitragspflichtigen Einheit zu zahlenden Beiträge sind ungesäumt und spätestens

bis 25. Juni 4. J.

an die Ortssteuereinnahme abzuführen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Höhe der Beiträge, sowie gegen die Bewertung der Betriebe sind binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden-A. Wienerplatz 11.) zu richten, der ausgewiesene Betrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 13. Juni 1911.

Der Gemeindevorstand.

Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Bahnhof „zum goldenen Ring“ in Moritzdorf sollen

Montag, den 19. Juni, von nachm. 1 Uhr an

2001 welche Stämme 11/37 cm Mittensa., 88 dicke Rüder 12/30 cm Oberst. 8876 w.
Rüder 8/33 cm Oberst., 250 dicke Derbstangen 8/15 cm Unterst., 90 dicke Relastangen
6/7 cm Unterst. und

Dienstag, den 20. Juni, von vorm. 9 Uhr an:

18 Km. dicke Brennscheite, 5 1/2 Km. harte und 1278 Km. dicke Brennküppel, 2 1/2 Km.
harte und 48 1/2 Km. dicke Bäden, 371 Km. dicke Rüste, 10,2 M. Lendl. dicke Brenn-
küppel, 291 1/2 Km. dicke Stöcke, auf den Rohrlängen in den Abteilungen 29, 30, 42 und
42 und Durchforschungs- und Einzelholz in den Abteilungen 3, 7, 8, 9, 26, 28, 77 und 79,
sowie sofortige Bezahlung versteigert werden.

Okrilla und Moritzburg, am 6. Juni 1911.

Kgl. Forstrevierverwaltung.

Kgl. Forstrentamt.

Das Neueste für eilige Leser.

Aus Anlaß des vom Konsistorium der Provinz Brandenburg vier Pfarrern erlassenen Verbesse rungsbogens wegen Teilnahme an einer Versammlung zur Bekämpfung des Vogelschlags gegen den Pfarrer Jakob Kölz, welche achtzig Geistliche von Berlin und Umgegend eine Protesteingabe an den preußischen Oberkirchenrat.

Das Gesetz betreffend die Rassen- und Unfallversicherung der Arbeiter ist vom Reichstag mit 136 gegen 12 Stimmen, vom Ständerat einstimmig angenommen worden.

Ein mächtiger Brand zerstörte in Skutari in dem nordöstlichen am Bosporus gelegenen Winkel des osmanischen Stadtteils mehr als 40 Häuser.

Deutschland und Südschlesien.

Ottendorf-Okrilla, 16. Juni 1911.

* Sommerlogie werden jetzt oft im Gemeindeamt gefragt. Die Herren Haus- und Vermieter von Sommerwohnungen bitten und bitten werden daher ersucht, ihre Zimmer im Gemeindeamt niederzulegen, damit diese dann an die wohnungslückenden Sommergäste weitergegeben werden können.

* Die Heidelbeeren werden voraussichtlich in diesem Jahre sehr teuer. In den ausgedehnten Waldbüschern am Fichtelberg, von wo ausnahmsweise sehr viel Heidelbeeren versendet werden, ist der reiche Fruchtauszug erwartet.

* Die Deutschen Vereine zum Schutz der Vogelwelt sind an die Forstverwaltungen herangetreten mit der Bitte, Maßnahmen zu ergreifen, die im Interesse des Vogelschutzes dienen. Die Reichshäuser in den Forsten haben beliebte Brutstätten der Vögel. Die Abschüttung wird nun geboten, die Abschüttung der Reichswälder bis zum 15. März vornehmen und dann bis zum 1. Juli im Interesse des Reichsvermögens eine Ruhepause einzutreten zu lassen.

* Der Evangelische Oberkirchenrat in Preußen

hat an die Konstitutio nen eine Verfügung gerichtet, daß die Pfarrer für die Angelegenheiten des Vogel- und Pflanzenschutzes zu interessieren seien. An einem Sonntag im Jahre soll eine diebezügliche Predigt gehalten werden. Auf der Versammlung des Deutschen Vereins für Vogelschutz in Merseburg wurden folgende Entschlüsse aufgestellt: 1. Es müssen gesetzliche Bestimmungen erlassen werden, die dem Gedankenlosen Abschüttungen derjenigen Tiere entgegen treten, für deren Bestand die Forstverwaltung sorgt. 2. Die Presse muß mehr und mehr gewonnen werden, daß sie für den Vogelschutz wirkt. Vielleicht kann auch durch Flugblätter, durch Ausdruck auf Jagdfarben etc. der Zweck gedeckt werden. 3. bedarf es persönlicher Anregungen, um den Forstbestand seltener Vogelarten zu sichern. Naturschutz großer Vogelarten muß Platz greifen und deren Gedankenloses Wegschleichen, wie dies durch Gewöhnung von Prähmten geschieht, verhindert werden.

* Seine Majestät der König hat bestimmt, daß auf dem Ordensbande sächsischer Schwerterorden, sofern dasselbe im zweiten Knopfloch des Waffenrocks, des Überrocks oder des Etufts — und zwar ohne den Orden selbst — getragen wird, ein Paar gekreuzter Schwerter in derselben Größe wie auf der Ordensbändern schließlich anzubringen sind.

Der ersten Verhaft wurde hier durch die Kriminalpolizei eine Kammerjungfer wegen Diebstahls von Schmuckstücken im Werte von 35000 Kronen zum Nachtheile ihrer Kaiserin zur Kur ausfälligen Dienstberrin. Die gestohlenen Gegenstände sind sämtlich wiedererlangt worden.

Niesa. In ein Gutshaus in der Reichsstraße hier wurde am Sonnabend als der Besitzer und das Gefinde sich auf dem Gelde befanden, ein Einbruch verübt. Dem Diebe fielen 250 Mark in die Hände. Bis her fehlt von dem Einbrecher jede Spur.

Zwickau. In den letzten Wochen hat

Rauhmann Briefe erhalten, die außer in Zwickau auch in verschiedenen anderen Städten zur Post gegeben worden waren und worin der Adressat um Überlassung von Geld ersucht wurde, mit der Drohung, ihm sonst wegen fiktiver Verfehlungen bloßzustellen, die er sich mit dem Brässelschreiber angeblich hätte zuschulden kommen lassen. Wie der Polizeibericht meldet, ist es nun in Zwickau gelungen, den Täter in einem wegen Betrugs schon vorbeschuldeten 25 Jahren alten Diener und Kellner aus Edersdorf zu ermitteln und festzunehmen. Der Mann hatte falsche Papiere bei sich und ist verdächtig, auch andere strafbare Handlungen begangen zu haben.

— Die diesige Strafammer verurteilte den Buchhalter E. A. Schlotthauer, der in dem Geschäft eines Lotterie Rollsteuers in der Zeit vom Juni 1909 bis März 1911 aus der Lotterieliste über 8000 Mark unterstülgen hat, zu 2 Jahren G. fängnis.

Bittau. Der geplante Museums-Bau dürfte bereits in der nächsten Zeit beginnen, nochdem auch die Mittel hierfür durch die Genehmigung einer Lotterie gesichert sind. Vorbehaltlich dürfte das Projekt des bekannten Dresden Architekten Max Hanf

— Die Bruttoreinnahme bei dem hier am Sonnabend veranstalteten Margarettentage stellt sich auf 16416 Mark 88 Pfz. Die Untofen dürfen einen Betrag von 2000 Mark nicht überschreiten, sodass ein Reingewinn von rund 14500 Mark zu erwarten ist.

Leipzig. Einen Birnbaum, der zu gleicher Zeit fruchtet und zum zweiten Male blüht, kann man gegenwärtig in einer Gärtnerei hier an der Wagnerstraße im Stadtteil Lindenau sehen. Während die jungen Birnen an den Ästen sich bereits zu färben anfangen, haben sich daneben sich neue weiße Blüten aufgetan, die folgt, des warmen und langen zeitigen Frühjahrszeit.

— In einer Garage in Böhlitz wurde der im Fußboden befindliche Deckel des Wasserabflusses mit dekorativer Gewalt an die Decke geschleudert, daß er in mehrere Stücke zerstört. Glücklicherweise war die Garage leer, sodass weder Personen noch Materialschaden entstanden. Der Vorfall ist darauf zurückzuführen, daß in dem Abfluß eingelaufenes Benzin Gas entwickelte, welche auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise zur Explosion gelangten und leicht noch größerer Schaden durch Beschädigung der Schleusenrohre u. a. herbeiführen könnten. Außerdem wurde noch der schwere Deckel des im Hof befindlichen Schleusenschachtes ausgehoben.

Reinhardtschule. Schlimmer Sturz. Gestern stürzte hier der Schieferdeckelerhänger Arno Strobel von dem Dach eines zweistöckigen Hauses, auf dem er arbeitete. Strobel erlitt schwere innere und äußere Verletzungen, leidete hauptsächlich an Stirn, Armen und Beinen, eine Hand war durch den Sturz völlig zerstört.

Leipzig. Fabrikbesitzer M. Leichmann in Wingendorf stiftete aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens seiner dortigen Fabrik 6000 Mark für die schon bestehende Leichmannstiftung zu Gunsten seiner Arbeiter. Außerdem erhielten mehrere Arbeiterjubilare Sparlöffelbücher mit ziemlich ansehnlichen Sätzen.

Oberndorf. Sein 50jähriges Jubiläum feierte der hiesige Militärverein.

Kaiser Wilhelm schenkte dem Jubelverein einen goldenen Jähnennagel und eine silberne Schleife.

Kirchberg. Fabrikbesitzer Oskar Unger

hat eine Stiftung von 8000 Mark errichtet,

von deren Blasen franken noch heilbaren

wiegen Einwohner Beihilfen zur Heilbehandlung

in Bädern, Schlossungen, zu fräsigem

Kost usw. gewährt werden sollen.

Elsterlein. Oberlausitzisches Gau-

jägerfest. Am Sonntag findet hier das ober-

erzgebirgische Gaujägerfest statt. Es werden sich gegen 1500 Sänger aus dem Erzgebirge hier ein Stilleben geben.

Wanderlei

* Ein vielversprechender Kandidat. Ein Reichsratskandidat in Österreich Galizien stellte in einem öffentlich angeschlagenen Wahl für den Fall seiner Wahl den Wahlerfolg folgende schöne Sachen in Aussicht: Im Falle der Wahl werde ich veranlassen, daß auch der nördliche Stadtteil einen Bahnhof erhält, daß die Gendarmerie und die Finanzwache abgesiedelt werden und ihren Dienst Kavallerie und Artillerie versehen wird, daß das Salz zum Selbstlosensteuern, die Kohle aus dem Bergwerk in Jaworzno dagegen um 44 Heller per Zentner verkauft wird, daß jeder Gastwirt nach Bedarf Tabak anbauen könne, die Beamten, Lehrer und staatlichen Dienner nur mit vollem Gehalte pensioniert werden dürfen, den Arbeitern ohne Altersunterschied ebenfalls Pensionen von mindestens 36 Kronen monatlich ausbezahlt werden müssen und der Zoll abgeschafft werde. Denjenigen Grundwirken welche nur ein Morgen Landes und ein Haus mit bloß einem Raum besitzen, werde Steuerfreiheit verschaffen, die Gerichtswohler, Richter, Advoleten und Notare sei aufzuheben, bei der Infanterie eine Dienstzeit von drei Monaten einzuführen und Personen, die weniger als 1200 Kronen Gehalt oder bloß ein Haus mit einem Raum oder endlich bloß einen Morgen Landes besitzen, überhaupt nicht gehandelt werden können. Endlich müsse jedermann in den Besitz von mindestens einem Morgen Landes gelegt werden! — Wenn der Mann nicht gewählt wird!

* Über dem Schreibtisch König Ludwigs II. in der Münchner Residenz hing in einem schlichten Rahmen nachfolgendes kleines Gedicht des Königs, das die „M. II. S.“ in ihrer letzten Nummer veröffentlicht: Wenn jemand schlecht von Deinem Freunde spricht, Und scheint er noch so ehrlich glaub' ihm nicht! Spricht alle Welt von Deinem Freunde schlecht: Misstrau der Welt und gib dem Freunde recht Nur wer so standhaft seine Freunde liebt, Ist wert, daß ihm der Himmel Freunde gibt! Ein Freundesherz ist ein so fein'cer Schatz, Die ganze Welt deut nicht dafür Erfaz; Ein Kleinod ist's voll heil'ger Wunderkraft, daß nur bei festem Glauben Wunderkraft. Doch jedes Zweifels Hauch trübt seinen Glanz, Einmal gebrochen, wird's nie wieder ganz. Drum: wird ein solches Kleinod Dir beschert, O trübe keinen Glanz mit, halt es wert, Werde es nicht betrachte alle Welt Als einen Ring nur, der dies Kleinod hält, Dem dieses Kleinod selbst erst Wert verleiht, Denn, wo es fehlt, da ist die Welt entweiht, Doch würdest Du dem armsten Bettler gleich, Bleibt Dir ein Freundesherz, so bist Du reich! Und wer den höchsten Königsthron gewann Und keinen Freund hat, ist ein armer Mann!

* Unwetter in den Seestäben. Ein furchtbarer Gewittersturm hat am Dienstag, wie aus Nizza gemeldet wird, im ganzen Seestaben Departement getötet und großen Schaden angerichtet. Ein wolkenbrüderlicher Regen, der mit Hagel vermischte war, fiel mehrere Stunden lang mit ununterbrochener Stärke herab, während vom Meer her ein schwerer Wind wehte, der in einzelnen Gegenden Bäume aus der Erde riss. Zahlreiche Erdstürze haben sich ereignet. Die Steine zwischen Isola und Saint Sauveur ist an zehn Stellen unterbrochen. Der Hagelschlag hat in einzelnen Gegenden die gesamte Erde vernichtet. — Auch im Departement Unteräulen macht sich seit mehreren Tagen ein schlechtes Wetter bemerkbar, das die Weinländereien bedeutend geschädigt hat. Von Col des Champs ging eine Lawine nieder, die die Verbindungen zwischen den Gipfeln und Col des Champs zerstörte.

Der deutsche Rundflug 1911.

Der große Rundflug, der am Veranlassung der Berl. Reit. a. Mittag veranstaltet wird, hat am Sonntag morgen seinen Anfang genommen. Freilich, die 24 Fahrer, die sich um die Preisurteile und den Siegerpreis (insgesamt etwa 400.000 M.) bemühen wollen, haben noch einen schweren Verlust zu befürchten, denn sie haben nur ein einziger, der Magdeburger Otto Lindpaintner, die erste Ladestraße Magdeburg nach 2 Stunden erreichte. Die übrigen Teilnehmer, auch die vier erst am Nachmittag gestarteten, mussten unterwegs vorzeitig landen. Dem Flieger Lindpaintner und seinem Passagier, Lieutenant Heyler, bereitete die Rückreise in Magdeburg einen besorgnissreichen Empfang. Der erste Tag des großen Rundflugs endete ohne jeden Unfall. — Außer Lindpaintner trafen noch König, Büchner, Lautsch und Dr. Wittenstein, der als Passagier seine Tochter mitführte, in Magdeburg ein.

kein Zurück mehr.

Das Jahrzehnt alte Sehnen der Menschheit, von dem schon die Sage erzählt, sich dem Vogel gleich in die Luft zu erheben, ist trotz allem und allem in der Erfüllung begriffen und darum verwirklicht, normalisch auch unter Opfern. Der französische Ministerpräsident Moncet hat diesen vorwiegendigen Geist bestätigt, als er vor drei Wochen auf dem Pariser Flughafen, wo beim Absturz einer Maschine Ariegeminister Verletzt an seiner Seite geliegt, er selbst aber schwer verwundet wurde, ausdrücklich den Befehl aufgaben ließ, wonach der Flug Paris-Morib abgebrochen werden sollte. Vorwölk auch unter schweren Opfern. Dem Fernflug Paris-Morib und der Fahrt Paris-Rome-Turin stellt sich der deutsche Rundflug würdig an die Seite.

Die Entfernung,

die die Teilnehmer zu durchmessen haben, beträgt nahezu 1900 Kilometer, entsprechend also ungefähr der Strecke Berlin-Alexandria (an der nordafrikanischen Küste). Die Rundfahrt, mit der an den einzelnen Ruhepausen Schau- und Wettkämpfen verbunden sind, führt von Johannisthal-Berlin nach Magdeburg. Von dort über Schwerin, Hamburg, Niel, Bremen, Hannover, Münster nach Köln. Der Flugtag geht über Dortmund, Kassel, Hochhausen, Holzberghausen nach dem Abflugsort zurück. Am 7. Juli soll die Fahrt beendet sein. Wer den Wert der noch jungen Fliegerei erkannt hat, wird dem jungen Unternehmen, dem ersten seiner Art auf deutscher Erde, vollen Erfolg wünschen.

Die Nörger

beraten allerdings anders. Sie schellen über die große Gefahr der Flieger, verdammen die Flugfahrt als einen Fliegerpakt und vergessen, daß schließlich jeder menschliche Fortschritt seine Opfer gefordert hat, daß viele an dem Wege sterben müssen, der in schwierigen Kreuzungen unser Bestreiter auf seine Karriere geführt hat. Außerdem handelt es sich bei dem deutschen Rundflug nicht um verwegene Proben tödlich verdeckten Wagemutes, sondern gerade Belebendes, Aufbaudes und Orientierungskunst der Flieger sollen erprobt werden. Dass

die Fliegenschule noch kein Kriegsfahrzeug ist, wie viele es wünschen, ist eine Einschätzbarkeit. Damit aber ist nicht gesagt, daß solche Übungsfähigkeit nicht dazu beitragen können, die Fabrikationskunst der Maschinen und die Fliegerfertigkeit ihrer Benutzer zu erhöhen. Die letzte Flugwoche in Johannisthal-Alexandria hat gezeigt, daß die Fliegenschule in Deutschland den Weltbewerb der Franzosen im Hohen und Passagierflug nicht mehr zu schaffen braucht. Hoffen wir, daß der deutsche Rundflug den Beweis liefert, daß wir auch auf dem Gebiete der Fernfahrt nicht unterlegen sind zum Nutzen der deutschen Flieger und der deutschen Technik. Den jungen Fliegern ein herzliches Glückauf! Wacht.

Als am Sonntag morgen die Schatten der Nacht wichen, war auf dem Flugfeld in Johannisthal nichts mehr von der trüben Stimmung zu hören, die durch den jähren Tod des Fliegers Schenck und seines Monteurs Böck zwei Tage zuvor hervorgerufen worden war. Schonliche waren zu Fuß, zu Rad, in Wagen und Automobilen gekommen und als um drei Uhr Stadt-, Straßen- und Hoch-

hahn ihren Betrieb aufnahmen, da umstanden bald Hunderttausende das Flugfeld, um das große Ereignis wiedersehen zu dürfen. Von den 24 gemeldeten Fliegern kamen vormittags vier sieben, von denen nur ein einziger, der Magdeburger Otto Lindpaintner, die erste Ladestraße Magdeburg nach 2 Stunden erreichte. Die übrigen Teilnehmer, auch die vier erst am Nachmittag gestarteten, mussten unterwegs vorzeitig landen. Dem Flieger Lindpaintner und seinem Passagier, Lieutenant Heyler, bereitete die Rückreise in Magdeburg einen besorgnissreichen Empfang. Der erste Tag des großen Rundflugs endete ohne jeden Unfall. — Außer Lindpaintner trafen noch König, Büchner, Lautsch und Dr. Wittenstein, der als Passagier seine Tochter mitführte, in Magdeburg ein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird seine diesjährige Nordreise am 3. Juli antreten. Die Fahrt soll etwa vier Wochen dauern. Anfang August wird dann der Monarch mit dem Baron in der Ostsee zusammentreffen.

* Die Deutsche Kolonialgesellschaft, die in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg in Stuttgart ihre Tagung abhält, hat den Beschluss ergriffen, daß Reichstagsabgeordnete bringend zu bitten, noch in diesem Herbst vom Reichstag die Mittel für die Errichtung eines mit der wissenschaftlichen Untersuchung der Tierarten und des Verfahrens zu ihrer Bekämpfung zu betreuenden Tierkundlichen Instituts in Deutschland-Südwestafrika zu fordern. Es wurden somit folgende Anträge einstimmig angenommen:

Das Reich solle alle Verbündeten lehren lassen, die sich die Erhebung des Reichstagsabgeordneten zur Verteidigung der Kolonien zur Aufgabe stellten und es solle von Weiß wegen einer Prüfung stattfinden, ob die Bestimmungen und Verordnungen für die Kolonien, die die Schönung des Wildes und die Wildschöngebiete betreffen, genügen, das Großwild vor dem allmählichen, vollständigen Aussterben zu bewahren.

* Die Justizkommission des preußischen Herrschaftshauses hat das Gesetz betr. die Feuerbestattung in der Fassung des Abgeordnetenbundes angenommen.

* In Berlin trat der Hansabund zu seiner ersten Jahrestversammlung zusammen. Aus den Verhandlungen ist besonders hervorzuheben, daß der Hansabund es ablehnt, eine Komfortorganisation gegen andre Parteien zu sein. Von den vielen Rednern des Tages waren neue Reichstagskandidaten, die hervorhoben, die klügsten Wahlen würden in der politischen Lage eine völlige Neugestaltung schaffen.

* In Frankfurt a. M. ist ein Verband für internationale Verbündnis angekündigt worden, der sich die Aufgabe stellt, Verbündnis für die Bevölkerung der geographischen Nähe der Maschinen und die Fliegerfertigkeit ihrer Benutzer zu erhöhen. Die letzte Flugwoche in Johannisthal-Alexandria hat gezeigt, daß die Fliegenschule in Deutschland den Weltbewerb der Franzosen im Hohen und Passagierflug nicht mehr zu schaffen braucht. Hoffen wir, daß der deutsche Rundflug den Beweis liefert, daß wir auch auf dem Gebiete der Fernfahrt nicht unterlegen sind zum Nutzen der deutschen Flieger und der deutschen Technik. Den jungen Fliegern ein herzliches Glückauf! Wacht.

* Die seit langem angekündigte Wahlreformvorlage ist nunmehr veröffentlicht worden. Das Wahlrecht wird danach allen Bürgern gewährt, die ein Alter von dreißig Jahren erreicht oder Militärdienste geleistet haben, selbst wenn sie nicht lesen oder schreiben können. Der Gesetzentwurf enthält zahlreiche Verbesserungen für das Wahlverfahren, die Wahlberechtigungen verhindern sollen. Eingeschüchtert wird seither eine jährliche Entschädigung der Abgeordneten von 8000 Franc. Die Strafbestimmungen für Verleumdungen des Wahlgegners vornehmlich in bezug auf Härtungen und Beleidigung sind vermehrt. Vorgeschrieben ist die Beugnis der Kammer, das Wahlrecht auf fünf Jahre aufzuheben für Wahlkreise, deren Ab-

Wahlzeit durchschnittlich auf dem Baron. „Das wär unglos!“ entgegnete er in verdächtigem Tone. „Sie haben keine Antwort erhalten, ich andere nichts davon. Aber Rechenschaft werde ich von Ihnen fordern für den Schimpf, den Sie mir angestellt haben, sobald unser Abrechnung beendet ist!“

„Regen Sie sich nicht auf! Selbst wenn die Unterschlagung Ihnen nicht vollständig bewiesen werden könnte, so bleibe der Verdacht dennoch auf Ihnen ruhen. Ihrem Offizierskorps werde ich in jedem Falle von dem Verdacht Angezeige machen. Was dann erfolgt, brauche ich Ihnen wohl nicht zu sagen.“ Ein Bullekt ertrang sich Heinrichs Lippen. Ihr ersten Moment schien es, als ob er sich auf den Baron, der ihn so durchdringend beleidigt hatte, stürzen wolle. Er bewog sich jedoch noch und tief mit keiserlicher Stimme: „Doch sollen Sie bereuen!“ worauf er unter dem Hohnlachen des alten Herrn das Zimmer verließ.

Eine Minuten später brachte Clara aus dem Nebenzimmer in den Korridor. Mit schenem Blick sah sie sich um, dann eilte sie in das Zimmer Berlins.

Was gibt's?“ fragte diese, aus ihrem dumpfen Nachsinnen aufsprechend.

„Nichts, nichts,“ antwortete die Böse: „der Herr Baron hatte jedoch eine Unterredung mit dem Verwalter.“

„Wie du belauscht hast!“

„Ich vernahm nur einige Worte, gnädiges Fräulein; auf beiden Seiten war die Geduldung groß.“

Stimmung zwimal waren vorerstnommene Bezeichnungen, Gewaltthätsen oder Täuschungen für nichtig erklärt worden ist.

Valkantaten.

* Trotz aller Versuche der russischen und der österreichischen Regierung, zwischen der Türkei und Montenegro friedlich zu vertragen, scheint sich die Sache immer mehr auszuspinnen. Das zeigt eine Meldung aus Konstantinopel, wonach die dort lebenden Montenegriner von ihrer Gesandtschaft aufgefordert werden sind, so schnell wie möglich in die Heimat zurückzufahren. Der französische Monarch weißt, daß man die Soldaten unter solchen Umständen die Reise zulassen möge, sich der Türkei zu unterwerfen, ist befehllich, da sie ja wissen, daß Montenegro einen starken Halt an Asien und — jetzt plötzlich auch an Österreich hat, das sich bemüht, seine sonst türkenfreundliche Politik zu verlangsamen.

Amerika.

* In Mexiko scheint sich sehr langsam die Lage zu beruhigen. Präsident Taft hat das Kriegsministerium ermächtigt, Waffen zu beschaffen, um die Truppen der Ver. Staaten von der megalomaniischen Grenze zurückzuziehen.

Mexico.

* Der französische Monarch will die Waffen zu geben, die unmittelbar am Rhein und des Pilsenerials bereitgestellt wurden. Es waren wesentlich gefesselt zu haben. Es ist ein durchaus ruhiges Leben zur Schau zu stellen mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu gehen, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimisch fühlte, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte man sich, obwohl Abend geworden, auf die Seite des Königs und der Kaiser ließ sich auf den Wellen treiben. Es ist natürlich nur zu machen, wie sich

4 Prozent Binsen ein Vorleben von 35 Millionen zu erwarten. Da erdet, als bereits sehr schwer mit dem kürzlichen Schütteln und wechselt, der Medizinalrat Dr. Gubben im Lustgarten, den

zeitlichen Zustand des Königs zu beobachten. Am 7. Juni nahm er in Altona Kontakt mit drei anderen Freunden, hat jedoch ab, daß Ludwig II. unheilbar geisteskrank und daher nicht regierungsfähig ist. Am 10. Den übernahm Prinz Ludolf die provisorische Regierung. Der französische Monarch weißt, daß man die Soldaten unter solchen Umständen die Reise zulassen möge, sich der Türkei zu unterwerfen, ist befehllich, da sie ja wissen, daß Montenegro einen starken Halt an Asien und — jetzt plötzlich auch an Österreich hat, das sich bemüht, seine sonst türkenfreundliche Politik zu verlangsamen.

Am 12. Juni wurde Ludolf nach Soltau bestimmt, wiederholte Schlimmverbücher der Armee und des Pilsenerials bereitgestellt wurden. Es

waren, die aber durch die Wachsamkeit der Armee und des Pilsenerials bereitgestellt wurden. Es waren wesentlich gefesselt zu haben. Es ist ein durchaus ruhiges Leben zur Schau zu stellen mit Dr. Gubben und einem Offizier einen längeren Spaziergang. Am Nachmittag dauerter der König den Wunsch, noch etwas den Weg zu gehen, der unmittelbar am Rhein entlang führt. Dr. Gubben befand dem Kaiser, durch den sich der Patient höchst heimisch fühlte, zurückzubleiben. Was nun geschah, wie ein menschliches Wesen darstellen kann. Nachdem die beiden Spaziergänger königlich erwartet worden waren, machte man sich, obwohl Abend geworden, auf die Seite des Königs und der Kaiser ließ sich auf den Wellen treiben. Es ist natürlich nur zu machen, wie sich

der leiste Alt des Dramas abspielte. Nach den gerichtlichen Verhandlungen hat der König wahrscheinlich den Verlust gemacht, sich in das Wasser zu stürzen und ist von dem Arzte verabschiedet worden. Über die Vergewaltigung gab dem Kranken keine Kraft und er botte die See zwei Öster. Nachdem er ein Abgeschiedenbett zugeschneidert hatte, um die Legende auch anderes erfand, ist erlich. So dieß es, der König habe verfügt, den Tod, dem er kein Abgeschiedenbett zugeschneidert hatte, zu ertränken, was ebenso unmöglich ist, wie eine Königin überlegte Beende, der Kaiser ist das Vorle einer Hoffnung geboren und die Menschen Regenten tragen an dem Tage des Königs die unmittelbare Schuld. Und jetzt

Alten, die damals wider die Regierung murmelten und sogar mit einem Aufstand drohten, haben sich ausgedehnt, denn sie haben sich überzeugt, daß ihrem König nicht Unrecht getan wird und daß der Monat wiedergut den Platz des verabschiedeten unehrenhaften Toten aufgefüllt. Wieder der rätsige Streit noch lange die Schwärmerei in diesem Lande, dessen heile Sprechwörter galt.

Die Meutererei in China mehren sich in bedrohlicher Weise. Nachdem ein flüchtiger Soldaten sich weigerten, auf entlassende Männer zu schielen, hat jetzt eine Wache, die zum Schutz der Goldwäschereien an Sungari aufmarschiert war, sich die Wäschereien beschädigt und die Beamten gefangen genommen. Die Meuterer fordern ein hohes Lösegeld.

China.

* Die Meutererei in China mehren sich in bedrohlicher Weise. Nachdem ein flüchtiger Soldaten sich weigerten, auf entlassende Männer zu schielen, hat jetzt eine Wache, die zum Schutz der Goldwäschereien an Sungari aufmarschiert war, sich die Wäschereien beschädigt und die Beamten gefangen genommen. Die Meuterer fordern ein hohes Lösegeld.

Das bayerische Königsdrama.

In diesen Tagen, da in Bayern das künftigswichtigste Regierungsbildnis des hochverdienstlichen Prinzen Regenten unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gezeigt wird, gesellt es sich eines Mannes zu geben, dessen reiches und der Schönheit geweihtes Leben in eben jenen Tagen, deren Bildnis man jetzt sieht, endete: Am 13. Juni 1886 suchte und fand der unglückliche König Ludwig II. in den Wäldern des Starnberger Sees den Tod. Er war geblieben an dem Stausee zwischen seinem Wollen, das ihn aus Freude an heitere und erhabene Kunst zu ungewöhnlichem Aufwand verleitete, und der harten Notwendigkeit, die zahlenreichen seine Schönheit vereinte. Der Zwischenfall, den er als König überall zwischen seinen Träumen und der Wirklichkeit fand, führte die Wünsche in diesen Tagen seinem Möderherzen.

Das bayerische Königsdrama.

In diesen Tagen, da in Bayern das künftigswichtigste Regierungsbildnis des hochverdienstlichen Prinzen Regenten unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gezeigt wird, gesellt es sich eines Mannes zu geben, dessen reiches und der Schönheit geweihtes Leben in eben jenen Tagen, deren Bildnis man jetzt sieht, endete: Am 13. Juni 1886 suchte und fand der unglückliche König Ludwig II. in den Wäldern des Starnberger Sees den Tod. Er war geblieben an dem Stausee zwischen seinem Wollen, das ihn aus Freude an heitere und erhabene Kunst zu ungewöhnlichem Aufwand verleitete, und der harten Notwendigkeit, die zahlenreichen seine Schönheit vereinte. Der Zwischenfall, den er als König überall zwischen seinen Träumen und der Wirklichkeit fand, führte die Wünsche in diesen Tagen seinem Möderherzen.

Das bayerische Königsdrama.

In diesen Tagen, da in Bayern das künftigswichtigste Regierungsbildnis des hochverdienstlichen Prinzen Regenten unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gezeigt wird, gesellt es sich eines Mannes zu geben, dessen reiches und der Schönheit geweihtes Leben in eben jenen Tagen, deren Bildnis man jetzt sieht, endete: Am 13. Juni 1886 suchte und fand der unglückliche König Ludwig II. in den Wäldern des Starnberger Sees den Tod. Er war geblieben an dem Stausee zwischen seinem Wollen, das ihn aus Freude an heitere und erhabene Kunst zu ungewöhnlichem Aufwand verleitete, und der harten Notwendigkeit, die zahlenreichen seine Schönheit vereinte. Der Zwischenfall, den er als König überall zwischen seinen Träumen und der Wirklichkeit fand, führte die Wünsche in diesen Tagen seinem Möderherzen.

Das bayerische Königsdrama.

In diesen Tagen, da in Bayern das künftigswichtigste Regierungsbildnis des hochverdienstlichen Prinzen Regenten unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gezeigt wird, gesellt es sich eines Mannes zu geben, dessen reiches und der Schönheit geweihtes Leben in eben jenen Tagen, deren Bildnis man jetzt sieht, endete: Am 13. Juni 1886 suchte und fand der unglückliche König Ludwig II. in den Wäldern des Starnberger Sees den Tod. Er war geblieben an dem Stausee zwischen seinem Wollen, das ihn aus Freude an heitere und erhabene Kunst zu ungewöhnlichem Aufwand verleitete, und der harten Notwendigkeit, die zahlenreichen seine Schönheit vereinte. Der Zwischenfall, den er als König überall zwischen seinen Träumen und der Wirklichkeit fand, führte die Wünsche in diesen Tagen seinem Möderherzen.

Das bayerische Königsdrama.

In diesen Tagen, da in Bayern das künftigswichtigste Regierungsbildnis des hochverdienstlichen Prinzen Regenten unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gezeigt wird, gesellt es sich eines Mannes zu geben, dessen reiches und der Schönheit geweihtes Leben in eben jenen Tagen, deren Bildnis man jetzt sieht, endete: Am 13. Juni 1886 suchte und fand der unglückliche König Ludwig II. in den Wäldern des Starnberger Sees den Tod. Er war geblieben an dem Stausee zwischen seinem Wollen, das ihn aus Freude an heitere und erhabene Kunst zu ungewöhnlichem Aufwand verleitete, und der harten Notwendigkeit, die zahlenreichen seine Schönheit vereinte. Der Zwischenfall, den er als König überall zwischen seinen Träumen und der Wirklichkeit fand, führte die Wünsche in diesen Tagen seinem Möderherzen.

Das bayerische Königsdrama.

In diesen Tagen, da in Bayern das künftigswichtigste Regierungsbildnis des hochverdienstlichen Prinzen Regenten unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gezeigt wird, gesellt es sich eines Mannes zu geben, dessen reiches und der Schönheit geweihtes Leben in eben jenen Tagen, deren Bildnis man jetzt sieht, endete: Am 13. Juni 1886 suchte und fand der unglückliche König Ludwig II. in den Wäldern des Starnberger Sees den Tod. Er war geblieben an dem Stausee zwischen seinem Wollen, das ihn aus Freude an heitere und erhabene Kunst zu ungewöhnlichem Aufwand verleitete, und der harten Notwendigkeit, die zahlenreichen seine Schönheit vereinte. Der Zwischenfall, den er als König überall zwischen seinen Träumen und der Wirklichkeit fand, führte die Wünsche in diesen Tagen seinem Möderherzen.

Das bayerische Königsdrama.

In diesen Tagen, da in Bayern das künftigswichtigste Regierungsbildnis des hochverdienstlichen Prinzen Regenten unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gezeigt wird, gesellt es sich eines Mannes zu geben, dessen reiches und der Schönheit geweihtes Leben in eben jenen Tagen, deren Bildnis man jetzt sieht, endete: Am 13. Juni 1886 suchte und fand der unglückliche König Ludwig II. in den Wäldern des Starnberger Sees den Tod. Er war geblieben an dem Stausee zwischen seinem Wollen, das ihn aus Freude an heitere und erhabene Kunst zu ungewöhnlichem Aufwand verleitete, und der harten Notwendigkeit, die zahlenreichen seine Schönheit vereinte. Der Zwischenfall, den er als König überall zwischen seinen Träumen und der Wirklichkeit fand, führte die Wünsche in diesen Tagen seinem Möderherzen.

Das bayerische Königsdrama.

In diesen Tagen, da in Bayern das künftigswichtigste Regierungsbildnis des hochverdienstlichen Prinzen Regenten unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gezeigt wird, gesellt es sich eines Mannes zu geben, dessen

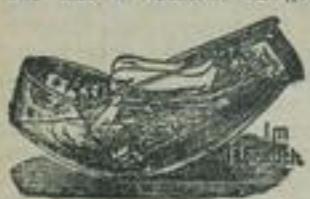
Fahrräder, Nähmaschinen, Gramophone, Schallplatten, Mäntel, Schläuche, Ketten, Glocken, Luftpumpen usw.

empfiehlt zu den bekannt billigsten Preisen

Fr. Emil Koch, Fahrradhandlung Cunnersdorf

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Wellenbad System Krause mit nur 2 Einem Wasser



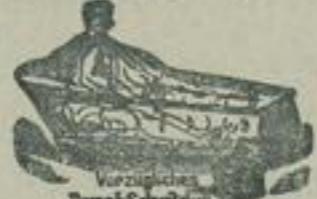
Bemerkbar als:
Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- u. Dampfbad.
Keine mit Silberbronze überpinselten u. gelbten Nähle und Füße, sond. geschweißte Nähle, vernietete Füße, im Vollbad verzinst.

Broschüre gratis. Versand frachtf. und verpackungsfrei.
Feststehende Wannen von Mk. 20.— an, Wannen mit Gasheizung von Mk. 30.— an.
Wannen mit Schwimmrichtung von Mk. 42.— an. Fahrbare Wannen sc. empfiehlt

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Berlauftstelle
A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Wiegenbad System Krause als



Vorzügliches Dampf-Schweissen

Kaarolin

Unübertroffen

gegen

Kopfläuse, Nüsschen Schuppen

Echt zu haben in Flaschen à 50 Pfg.

in der

Kreuz-Drogerie

Fritz Jaekel, Ottendorf-Okrilla.

Wegzughalber verkaufe sofort mein

Landhaus

für zwei Familien, mit Vor- und Hintergarten. Auskunft erteilt der Besitzer

Cunnersdorf 1P.

Hausmädchen

wird zum 1. Juli nach Dresden gesucht.

Offerten nach Dresden, Markgrafenstrasse 28 part.

Maurer

und

Bauarbeiter

stellt sofort ein

Baugeschäft Lesche,

Cunnersdorf.

Sie verschwinden die häflichen Sommersprochen wenn man regelmäßig Sommersprossenseife à 50 Pfg. und

Sommersprossencreme à 75 Pfg. anwendet.

Zu haben in der Kreuz-Drogerie F. Jaekel Ottendorf-Okrilla.

Belgische Riesen-Kaninchen

gibt ab Rittergut Medingen.

Beschädigte

Wohnungs-Gegenstände

wegzughalber sofort billig zu verkaufen

Radeburger Strasse 89

Lubkoll.

Sträßige

Arbeitsburschen

bei hohem Lohn sofort gesucht

Julius Werthschütz, Möbelfabrik

Cunnersdorf.

Einfach möbliertes

Zimmer

zu vermieten

Dresdener Straße 96 K part.

Sind Sie mit

Kühneraugen

geplagt? So wenden Sie Ihre Schritte nach der

Kreuz-Drogerie

Fritz Jaekel Ottendorf-Okrilla

Dort erhalten Sie sämtliche

Hühneraugenmittel

Landwirte! Handwerker! Hausfrauen!

Wenn Euch ein Gerät aus Eisen oder Stahl bricht,

werft es nicht unter altes Gerumpel, sondern
lasset es autogen schweißen.
Alle Bruchstellen an Stahl, Guß- oder Schmiedeisen
werden garantiert fest verbunden mittels Schweißapparates.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt
Ottendorf-Okrilla.

Empfehlenswerte Ausflugsorte!

Restaurant und Café „Marien-Quelle“ □ Liegau

Modern einger. Verkehrslokal

Bestens empfiehlt sich

Hochachtungsvoll Paul Nedrich

Vereine bitte anzumelden

Schöne Fremdenzimmer im Sächsischen

■ Jungborn und Terrassenhaus ■

mit und ohne Pension

Lustbad ■ Waldpark ■ Lushütten

Liegau

„Jägerhof“, Laussnitz

Besitzer H. Faust

Warte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz
besonders geeignet für Familienausflüsse, Absteige-
ort für Radler u. Automobilisten bestens empfohlen.

Schöne Gesellschaftszimmer

Tadellose Küche

Schattiger Lindengarten

Hochfeine Getränke

Das Ne

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si
und noch
Rauch e

auch der
höher L

Das Neu

Das U

lallest du ge-
baut und
Jahre s

Grenzen
Gellung
erlässt

Ein fü
Berglagen
der höh
sauer R

Die S

lockern si<br